

ihm das Wort im Munde ab; es war die Hand Ismaels, der mit seinen wohlbewaffneten Söhnen plötzlich hinter Mahtorees Zelt hervorgekommen war. Ohne viel Redens schritt der Squatter zur That. Middleton und Paul wurden in aller Eile wieder gebunden, ebenso der Wildsteller. Das Zelt wurde abgebrochen, die beiden Frauen setzte man auf Pferde, und fortging's in Ismaels Lager mit einer Schnelligkeit, als ob hier wirklich Zauberei im Spiel gewesen wäre. Der alte Wilde und seine Messerbande hatten Reißhaus genommen, und als Ismael mit seiner Beute abzog, ließ er den Platz, der noch vor kurzem mit so geräuschvoll buntem Leben erfüllt war, als schweigende Einöde zurück.

Inzwischen war es unten auf dem Schauplatze der Feindseligkeiten keinem von beiden Theilen gelungen, den andern über den Fluß zu locken. Da entschloß sich der feurige Pawnee die Entscheidung durch eines jener Wagestücke zu erzwingen, mit denen indianische Helden so oft ihren höchsten Ruhm erkaufen. Die Stelle, die er sich dazu ausersehen, war seinem Vorhaben günstig — eine große Sandbank in der Mitte des Flusses.

Nach gepflogener Abrede mit seinen Kriegern warf sich Hartherz in den Strom und erreichte auf seinem bald schwimmenden, bald schreitenden Kofse glücklich den erfohrenen Fleck. Sein plötzliches Erscheinen brachte die Sioux in hastige Bewegung. Sie erhoben ein Geschrei, rannten ans Ufer und schossen mit Pfeilen und Kugeln nach dem verhassten Pawnee. Aber Mahtorees Zuruf zügelte dies unnütze Beginnen, er befehligte die hitzigen Krieger vom Strande zurück und weihete dann einige seiner Vertrauten in seine Absichten ein.

Als dies geschehen war, begab sich der Teton eine kleine Strecke in den hier zu doppelter Breite ausgedehnten Fluß, erhob mehrmals die Hand mit auswärtis gefehrter Fläche und machte verschiedene von den herkömmlichen Zeichen freundlicher Gesinnung; sogar sein Gewehr warf er ans Ufer zurück und ritt, seinen Friedensantrag wiederholend, noch weiter ins Wasser vor.

Der schlau berechnende Sioux hatte es mit seinem Plane nicht vergebens auf die edle und ehrliche Natur seines jungen Nebenbuhlers angelegt. Dieser war, solange die Feinde schossen und mit einem Angriffe drohten, fortwährend in stolzer Haltung auf der Sandbank hin und her galoppiert, und als er den Teton in den Fluß reiten sah, forderte er ihn durch Lanzenschwenken und